

Susanne Leidenberger, Peutingenstr. 25, 73479 Ellwangen, Tel.:07961/51630

Kongress „Wachsende Kirche“ am 11.04.08, Liederhalle Stuttgart

Forum: Glauben entdecken und vertiefen

Statement zu Erfahrungen aus der Partnerschaft mit Ghana

Mein Name ist Susanne Leidenberger. Ich wohne in Ellwangen im Ostalbkreis. Ich bin verheiratet und habe vier erwachsene Kinder. Ich engagiere mich ehrenamtlich in unserer evangelischen Kirchengemeinde und ökumenisch vor allem im Krankenhausbesuchsdienst, in der Arbeit mit Demenzkranken, z.Zt. bin ich Mentorin für unsere Praktikantin aus Ghana.

In unserem Kirchenbezirk Aalen besteht seit fast zwölf Jahren eine Partnerschaft mit einem Kirchenbezirk der Presbyterianischen Kirche von Ghana. Diese Partnerschaft soll auf Augenhöhe gelebt werden. Persönliche Begegnungen sollen ermöglichen, dass die Partner aus verschiedenen Kulturen von einander lernen können.

Letztes Jahr konnte ich mit einer achtköpfigen Frauengruppe für fast vier Wochen an einem Workshop in Ghana teilnehmen.

Wir lebten die ganze Zeit unseres Aufenthalts zusammen mit einigen ghanaischen Frauen. Wir wohnten am gleichen Ort. Wir aßen zusammen. Wir redeten viel miteinander und handarbeiteten. Wir führten gemeinsam Bibelarbeiten und Andachten durch. Wir erarbeiteten eine Performance zur Aufführung in den Gemeinden.

Überrascht hat mich, mit welcher Selbstverständlichkeit dort täglich der Glaube an Jesus Christus gelebt und auch ausgedrückt wird. Zu jeder Gelegenheit wird laut gebetet, auch bei offiziellen Treffen.

Oft wurde eine große Dankbarkeit Gott gegenüber zum Ausdruck gebracht. Auf vielen Gebäuden und Autos stehen christliche Botschaften.

Wir als Ausländer wurden freudig willkommen geheißen, nicht nur bei unseren Gastgebern.

Für mich stellten diese Beobachtungen Impulse dar, mein eigenes Leben als Christin zu überdenken. Ich wurde dadurch ermutigt, wieder viel mehr meine Sorgen Gott abzugeben und dankbarer zu leben.

Beglückt hat mich, als eine der ghanaischen Frauen versprach, für meine Kinder zu beten. Diese Erfahrung hat auch meinen Gebetshorizont erweitert und mein Bewusstsein für die weltweite Gemeinde Jesu.

Zurück in Deutschland sehe ich mich jetzt auch in der Pflicht, die Menschen unseres Kirchenbezirks an meinem Erleben teilhaben zu lassen. Wir acht Frauen waren nicht nur Botschafterinnen unsres Landes in Ghana, sondern sind nun auch Multiplikatorinnen hier.

Durch diese Art, die Partnerschaft zu leben, werden die eigenen Grenzen leichter überschritten.

Die Beziehungen zu den uns bisher fremden Menschen werden plötzlich persönlich. Das gemeinsame Leben eröffnet neue Horizonte, indem eine größere Offenheit entsteht und auch persönliche Dinge angesprochen werden können. Man traut sich, Fragen zu stellen.

Für die Menschen in dem ärmeren Land ist die Begegnung mit uns als den materiell Reicherem nicht entwürdigend, weil wir gleichwertige Partner sind und uns gegenseitig bereichern.

Jedes Jahr halten sich Gäste aus Ghana in unserem Kirchenbezirk auf, z.Zt. in der Ellwanger Kirchengemeinde eine junge Frau, die ein halbjähriges Praktikum absolviert. Oft werden sie in Familien aufgenommen. Immer wieder wird durch verschiedenste Veranstaltungen die Partnerschaft thematisiert.

In unseren Gemeinden rückt dadurch die weltweite Kirche direkt ins Bewusstsein.